

Neue Generation von Mietwohnungen eingeweiht

- Familienheim übergibt Anlage in der Roten Gasse
- Mikrolofts bieten Qualität zum kleinen Mietpreis

VON HELLA SCHIMKAT

VS-Villingen – Mit dem Bau des Prototyps einer Mikroloft in der Roten Gasse 49 bis 51 ist die Baugenossenschaft Familienheim neue Wege gegangen. Guter Wohnstandard zu bezahlbaren Mietpreisen. Die Anlage wurde jetzt feierlich eingeweiht.

Im Zuge der Schlüsselübergabe an die zukünftigen Mieter am vergangenen Dienstag konnten sich viele interessierte Bürger ein Bild von der neuen Generation des Mietwohnbaus machen. Nach der feierlichen Weihe des Gebäudes durch Dekan Josef Fischer freuten sich die Mieter ganz besonders über ihre Wohnungsschlüssel, einziehen konnten sie schon am nächsten Tag. Mit der Planung des Projekts war im Herbst 2012 begonnen worden. Den Grundgedanken zu dem Mikroloft entwickelte Sebastian Merkle, der junge Geschäftsführer der Familienheim Baugenossenschaft. Er wollte mit dem Bau des Hauses dafür sorgen, dass ältere Menschen, die in den alten Gebäuden, die abgerissen werden, wohnten, nicht vertrieben werden, weil sie sich die neuen Wohnungen nicht leisten können. Gerhard Janasik, der Villingener Architekt des Objekts, erstellte einen zweigeschossigen kubischen Baukörper, der durch seine puristische Formensprache besticht. Durch die intelligente Verzahnung von Arbeitsabläufen, die Minimierung von Verkehrsflächen und Leitungssträngen sowie einer modularen Bauweise konnten gezielt Baukosten eingespart werden. Das Ergebnis ist laut Baugenossenschaft ein Gebäude von hoher Qualität und Energieeffizienz zu kleinem Preis.

„Heute ist ein großer Tag“, begrüßte Wolfgang Schergel, Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft Familienheim, die Gäste. Ursprünglich seien hier Einfamilienhäuser geplant gewesen, bei denen der Kaufpreis hoch gewesen wäre, erklärte er. Dann habe man



Dekan Josef Fischer weiht die neue Wohnanlage der Baugenossenschaft in der Roten Gasse in Villingen ein. BILD: SCHIMKAT

Mietpreise

Der Mietpreis des Mikrolofts liegt mit 6,75 Euro pro Quadratmeter unter den acht bis neun Euro, die in Villingen-Schwenningen für Neubauten mit ähnlichem Ausstattungsstandard in vergleichbaren Lagen gezahlt werden. Die Kaltmiete eines 48 Quadratmeter großen Lofts beträgt 324 Euro pro Monat. Durch die Förderung von zwei Wohnungen durch die katholische Kirche senkt sich hier die Kaltmiete um 72 auf 252 Euro. Im Obergeschoss befinden vier 3-Zimmer-Lofts, im Erdgeschoss vier 1,5-Zimmer-Lofts. (hs)

sich entschieden, hier etwas Revolutionäres entstehen zu lassen, was dank eines hervorragenden Planungsteams um Gerhard Janasik gelungen sei. Man habe weder an dem Echtholz-Parkettboden, noch an hochwertigen Badeeinrichtungen gespart, dazu komme die Rundumversorgung durch die Baugenossenschaft, die ein zufriedenes Wohnen in bester Lage garantiere, so Schergel.

Johannes Baumgartner, Oberrechtsdirektor des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg, erklärte, es werde oft zu wenig überlegt, wie man Mieten reduzieren könne. Die Erzdiözese, die zwei 50 Quadratmeter große Wohnungen mit einem monatlichen Mietzuschuss von 1,50 Euro je Quadratmeter fördert, habe schon im Jahre 1946 mit Hilfe von engagierten Priestern die ersten Wohnungen gefördert, erläuterte er. Mit der Förderung von 1,50 Euro über den Zeitraum von zehn Jahren wolle die Erzdiözese den Menschen die Angst nehmen, in neue Wohnungen zu ziehen, da sie glauben, diese nicht bezahlen zu können, betonte Baumgartner und forderte von den Politikern, sich diesbezüglich ebenfalls zu engagieren.

Einem besonderen Segen ausgesprochen werden, betonte Dekan Josef Fischer, der das neue Gebäude weihte. Nach der Schlüsselübergabe an die Mieter, erklärte Christa Kunzelmann, sie zieht in eine der größeren Wohnungen im Obergeschoss, ihre Mutter Elisabeth Rossmeier zieht in das Erdgeschoss ein: „Ich arbeite gegenüber im St. Lioba, meine Mutter wohnt jetzt auch dicht bei mir, besser könnte es nicht sein.“